

Fünftägige Wärmemittel.		Abweichung von der normalen.
Datum.	° C.	
2.— 6. Decbr.	+ 2.6	+2.5
7.—11. „	+ 0.4	- 0.1
12.—16. „	- 0.8	-1.3
17.—21. „	+ 0.4	+0.5
22.—26. „	+ 1.7	+2.5
27.—31. „	+ 0.6	+1.3

Monatliche Niederschlagshöhe 24.8 mm.

Ausser dem Mai hat nur der December 1888 eine zu hohe Durchschnittswärme, dieselbe liegt 1.1° C über der normalen Temperatur. Die Regenhöhe blieb um mehr als ein Drittel, nämlich um 15.7 mm, hinter dem normalen Niederschlage zurück. Am letzten Tage des Jahres fiel der erste Schnee in diesem Winter, welcher eine 2 cm hohe Decke bildete. Dressler.

Naturwissenschaftliche Rundschau.

Zoologie.

Gehören die als *Fayolia* und *Palaeoxyris* beschriebenen Fossilien ins Thier- oder ins Pflanzenreich? Seit etwa sechszig Jahren wurden gewisse Fossilien als *Palaeoxyris* Brong., und neuerdings diesen jedenfalls nah verwandte Individuen als *Fayolia* von Renault und Zeiller als Vegetabilien beschrieben, ohne dass man Genaueres über ihre Stellung im Systeme anzugeben wusste. Nun hatte Prof. Schenk in Leipzig („die fossilen Pflanzenreste“) die Vermuthung ausgesprochen, dass diese vermeintlichen Pflanzen nichts anderes als Haifischeier seien. Die oben genannten Forscher haben nun daraufhin ein grösseres Material der Untersuchung unterworfen und gefunden, dass in der That die Eier von *Cestracion* Philippi ihrer *Fayolia* ausserordentlich ähneln. Da nun Brongniart von dem Fundort der *Fayolia*, dem Steinkohlenterrain von Commeny, auch den haifischartigen *Pleuracanthus* Gaudryi angiebt, so sind die genannten *Fayolien* vielleicht die Eier dieses Fisches. Auch mit den als *Palaeoxyris* beschriebenen Fossilien zeigen gewisse Eier einer tasmanischen *Scyllium*-Art hervorragende Analogien und beide Gattungen dürften demnach definitiv aus dem Pflanzen- in das Thierreich zu übertragen sein

Huth nach Comptes rendus. CVII. p. 1022.

Botanik.

Kapokwolle. In Holland findet schon seit längerer Zeit ein Polstermaterial ansehnliche Verwendung, dessen Einführung auch in Deutschland mehrfach, aber bisher ohne besonderen Erfolg, versucht worden ist. Professor Dr. Höhnel in Wien machte kürzlich im „Polytechnischen Journal“ wieder darauf aufmerksam. Er bezeichnet die Kapokwolle, die Pflanzendaune, als das entschieden beste Stopf- und Polstermaterial; die besseren Sorten stehen den echten Daunen an Elastizität und Leichtigkeit nicht viel nach. Aus Niederländisch-Indien sollen jährlich über eine Million Kilogr. Kapok ausgeführt werden. Anfänglich war nur Holland ein guter Markt dafür, seit 1883 hat die Faser aber auch in Australien, wo es an genügend billigem thierischen Polstermaterial fehlt, aussergewöhnlichen Erfolg erzielt. Im Jahre 1883 war die Einfuhr von Kapok in Australien noch nicht nennenswerth; 1884 betrug sie etwa 40,000 kg, 1885 etwa 250,000 kg und 1886 etwa 500,000 kg. Die Kapokwolle besteht aus 5,20 Millimeter langen, seidenartig glänzenden Fasern von gelblich-weisser bis brauner Farbe, durch ihren Glanz, ihre Kürze und Färbung unterscheidet sie sich leicht von der Baumwolle. Der Preis beträgt je nach Reinheit und Güte etwa $\frac{1}{2}$ —2 Mark für das Kilogr. Die Kapokwolle kommt hauptsächlich von Java, Indien und Ceylon.

Dieser, der „Naturw-technischen Umschau“ entnommenen Notiz möchte ich folgende Bemerkungen hinzufügen. Nach meinen Erkundigungen bei hiesigen Tapezierern ist die Kapokwolle allerdings ein sonst sehr gutes Stopf- und Polstermaterial; ihrer grösseren Einführung stand aber der Umstand entgegen, dass der Staub dieses Materials ein so durchdringender, die Schleimhäute so stark afficirender ist, dass kein Arbeiter damit zu thun haben will. Ob dies neuerdings wieder auftauchende Product, welches angeblich durch ganz besondere Maschinen behandelt ist, diesen Uebelstand in geringerem Grade zeigt, muss die Erfahrung lehren. Herr Prof. Dr. Wittmack in Berlin hatte die Freundlichkeit, mir über die Herkunft der fraglichen Pflanzenwolle Folgendes mitzutheilen: „Kapok, wie die älteren Autoren das malayische Wort schreiben, oder Kapoh, wie es im neuen „Plantkundig Woordenboek vor Nederlandsch-Indie“ von Filet, 2. Auflage, Amsterdam 1888, S. 150 heisst, ist die Wolle von *Eriodendron anfractuosum*. Uebrigens ist der

Name Kapoh vielleicht der Name des Baumes, die Samenhaare werden an anderer Stelle in letzterem Buche (S. 2, Nr. 28) auch als Kapok bezeichnet.“ Huth.

Bücherschau.

Der zoologische Garten. Leipzig, J. J. Weber. Preis 2 M. Im Format und in der Ausstattung der „Meisterwerke deutscher Holzschnidekunst“ erscheint hier eine von der Redaction der „Illustrirten Zeitung“ veranstaltete Sammlung von etwa hundert Charakterbildern aus dem Thierreiche. Dieselbe beginnt mit den Vierhändlern und bringt folgende, meist von G. Mützel in bekannter Vorzüglichkeit nach dem Leben gezeichnete Abbildungen: Gorilla, andamanischer Affe, Orang-Utang, Goldschopffaffe, Hulman, Gibbon, Schimpanse, Lemuren und Plumploris. In ähnlicher Weise folgen dann die übrigen Säugethiere, sowie Vögel und Reptilien, sowie eine Tafel mit Seeanemonen. Hoffentlich bringt ein weiteres Heft uns später einmal auch die Fische, Insecten und andern Thiergruppen. Auch dieses Heft allein ist bei seiner grossen Billigkeit ein für den Unterricht sehr zu empfehlendes Hilfsmittel. Huth.

Muchall, Das A-B-C des Gas-Consumenten. Wiesbaden, J. F. Bergmann. 1889. Vierte Ausgabe. Preis 80 Pf.

Die vom Betriebs-Ingenieur der Gas- und Wasserwerke Wiesbadens geschriebene kleine Broschüre bringt lediglich praktische Orientirung und Winke, wie man ganz erhebliche Ersparnisse im Gas-Consum eintreten lassen kann, sowie Verhaltensmassregeln über die Bedienung der Gaseinrichtung überhaupt.

Zum besseren Verständniss sind 6 „Flammenformen“ in natürlicher Grösse durch Holzschnitte vorgeführt, welche theils gute, theils aber gasraubende also zu vermeidende Arten der Flachbrennerflamme zeigen.

Für die Vorzüglichkeit des kleinen Werkes in Bezug auf die dadurch zu erzielenden grossen Ersparnisse spricht wohl am besten die Thatsache, dass bis jetzt dasselbe bereits von dem Justizministerium, Kriegsministerium, sowie dem Reichs-Postamt amtlich empfohlen und bei den Staatsbehörden verbreitet wurde.

Kaufleuten und Industriellen sei daher der kleine „Gas-Ersparer“ bestens empfohlen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Monatliche Mittheilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [6_1889](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Naturwissenschaftliche Rundschau. Zoologie 269-271](#)

